



Seine Niere für die große Liebe

Deutschland

Seine Niere für die große Liebe

SPD-Fraktionschef Frank Walter Steinmeier leistet eine lebensrettende Organspende für seine Ehefrau.

VON **KONRAD KRAMAR**

Die Lage ist dramatisch, die Entscheidung entsprechend kurzfristig. In einer überraschend einberufenen Pressekonferenz am Montag Vormittag hat SPD-Fraktionschef Frank-Walter Steinmeier bekannt gegeben, eine mehrwöchige Auszeit von der Politik zu nehmen. Der Grund: Er will seiner schwer erkrankten Ehefrau Elke Büdenbender eine Niere spenden.

Die Juristin, von Parteigenossen oft als „bester Kumpel“ des Spitzenpolitikers bezeichnet, soll das Organ bereits heute erhalten. Steinmeier geht davon aus, schon im Oktober wieder aktiv in die Politik einsteigen zu können. Mit langfristigen gesundheitlichen Folgen für sich rechnet er nicht.

Die 48-jährige Richterin leidet seit Jahren an Nierenschwäche, in den letzten Monaten aber hat sich ihr Zustand dramatisch ver-

schlechtert. Angesichts der langen Wartezeiten für Spendernieren entschied sich Steinmeier für die Transplantation, nachdem feststand, dass er als Spender in Frage kommt.

Seit 15 Jahren sind die

beiden verheiratet. Ihre Tochter Merrit ist 14 Jahre alt. Obwohl Büdenbender weder den Namen ihres Mannes, noch dessen Leben in der Öffent-

lichkeit teilt, gilt ihre Ehe als vorbildlich.

Der oft sperrige und nicht gerade leutselige Steinmeier hat nach Auskunft von Parteifreunden in der Juristin nicht nur seine große Liebe, sondern vor allem eine Vertraute und Unterstützerin gefunden.

Die Spezialistin für das heikle Thema Asylrecht streicht gerne die Vorzüge mangelnder Bekanntheit heraus. Sie könne weiterhin unerkannt U-Bahn fahren und in den zwei Stammlokalen, in die Frank und sie in Berlin gerne gingen,

blieben sie auch ungestört. Lediglich für den Kanzlerwahlkampf ihres Mannes im vergangenen Herbst gab Büdenbender einiges von ihrer Privatsphäre preis. Gemeinsam mit ihrem Mann trat sie in Talkshows auf und plauderte in Interviews auch über die Nachteile der Ehe mit dem damaligen Außenminister: Er komme einfach nie pünktlich nach Hause und komme nicht einmal mehr dazu, den Rasen zu mähen.

Mit ihrer lockeren Art kam die Juristin nicht nur bei den Medien gut an, auch Steinmeiers politischer Ziehvater, Ex-Kanzler Gerhard Schröder, zeigte sich begeistert. Solche Frauen solle man ruhig öfter in die Öffentlichkeit stellen, meinte er, das täte der SPD nur gut.

Kanzlerin Angela Merkel und andere Politiker zeigten sich von Steinmeiers Einsatz für seine Ehefrau tief berührt. Einen politischen Tiefschlag musste der Politiker am Montag aber dennoch hinnehmen: Seine SPD entschied sich nach langer Diskussion, die von ihr selbst in der Großen Koalition beschlossene „Rente mit 67“ praktisch zurück zu nehmen. Sie gilt als eine der Hauptursachen ihrer letzten schweren Wahlniederlage. Für die Beibehaltung der Erhöhung des Rentenalters, die schrittweise ab 2012 beginnen soll, hatte Steinmeier bis Sonntag öffentlich gekämpft und intern sogar mit Rücktritt als Fraktionschef gedroht.

Seite an Seite:

Elke Büdenbender zeigt sich mit ihrem Mann nur selten öffentlich



APIC/HARALD FUHR

Am Krankenbett:

Alles für den Partner

Franz Müntefering Im Herbst 2007 trat der SPD-Politiker als Vizekanzler und Arbeitsminister zurück, als er von der Krebserkrankung seiner Frau erfuhr. Nach ihrem Tod 2008 kehrte er als Abgeordneter in die Politik zurück.

Franz Vranitzky Der Alt-Bundeskanzler spendete seiner Frau Christine 2005 eine Niere. Sie hatte 1988 eine Spenderniere erhalten, die ausgetauscht werden musste.

Niki Lauda Der Ex-Formel-1-Weltmeister erhielt 1997 von seinem Bruder Florian eine Niere. Da dieses Organ Leistungsfähigkeit verlor, spendete ihm 2005 seine damalige Lebensgefährtin und heutige Ehefrau Birgit Wetzinger eine Niere.

► Transplantationen

Lange Wartezeiten

Lebendspenden sind streng geregelt, um Organhandel zu unterbinden. Spender müssen mindestens 18 Jahre alt sein und ihr Organ unentgeltlich und freiwillig hergeben. Operiert werden nur Verwandte, Ehe- oder Lebenspartner und enge Freunde.

Potenzielle Organspenden werden vom Spital an die nicht gewinnorientierte Organisation Eurotransplant in Leiden (NL) gemeldet. Hauptaufgabe von Eurotransplant ist die Zuteilung der Spenderorgane anhand der nationalen Wartelisten.

In Österreich warten derzeit rund 1000 Menschen auf ein Organ – dabei ist die Zahl der Transplantationen von 690 im Jahr 2008 auf 802 im Jahr 2009 gestiegen. Am häufigsten sind Nierentransplantationen (432 im Jahr 2009, davon 69 von Lebendspendern), gefolgt von Leber-, Lungen- und Herzverpflanzungen. Die durchschnittliche Wartezeit auf eine Niere betrug im Zeitraum 2004 bis 2009 ab der ersten Dialyse 39,2 Monate.